

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsbblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Dannebohn in Eibenstock.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Stausprecher Nr. 210.

Nr. 116.

54. Jahrgang.  
Dienstag, den 1. Oktober

1907.

### Brandversicherungsbeiträge betr.

Die Brandversicherungsbeiträge auf den 2. Termin 1907 — 1. Oktober — sind nach je einem Pfennig für die Einheit bei der Gebäudeversicherungsabteilung und nach je ein und einem halben Pfennig für die Einheit bei der freiwilligen Versicherungsabteilung nebst den fälligen Stückbeiträgen bis spätestens

zum 8. Oktober 1907

bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung an die hiesige Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Stadttrat Eibenstock, am 20. September 1907.

Hesse.

Schdr.

### Pferdevormusterung in Eibenstock.

Die Besitzer von Pferden weisen wir nochmals darauf hin, daß die vorzumusternden Pferde am

Donnerstag, den 3. Oktober 1907, vormittags 10 Uhr

am Stellungsplatz (Wildenthaler Staatsstraße vom Dörrfel'schen Sägewerk nach Wildenthal zu) vorzuführen sind.

Die zur Vorführung der Pferde erforderlichen Leute sind mit zur Stelle zu bringen.

Stadttrat Eibenstock, den 28. September 1907.

Hesse.

M.

### Großherzog Friedrich von Baden †.

Mainau, 28. Septbr. Der Großherzog ist heute vormittags 9 Uhr sanft entschlafen.

Nunmehr ist auch der letzte Mitbegründer des neuen Deutschen Reiches, der greise Großherzog Friedrich von Baden, in die Ewigkeit abgerufen worden. Er hat ein Alter von 81 Jahren erreicht. Im deutschen Vaterlande und weit über dessen Grenzen hinaus, wo immer deutsche Herzen schlagen, hat diese Trauertunde in den weitesten Kreisen unseres Volkes die innigste Teilnahme hervorgerufen, war der Betreffende doch ein Fürst, dessen ferndeutscher Sinn ein langes Leben hindurch ihn unbeirrt auf Bahnen geleitet hat, die zu Heil und Ruhm der Nation führen sollten. Ein klarer Geist und ein warmes Gemüt fanden sich in dem dahingeshiedenen Herrscher des gegneten badischen Landes zu fruchtbarem Bunde zusammen, dessen schöpferisches Wirken mit dem Werdegange unserer Nation aus tiefer Zerissenheit und Schwäche zu machtvoller Entfaltung der in ihr schlummernden Kräfte immerdar eng verknüpft bleiben wird. Ehrfurchtgebietende Hoheit und herzogliche Güte vereinigten sich in der Erscheinung des Großherzogs Friedrich zu harmonischem Einklang und verliehen ihm die wahrhaft fürstliche Gabe, auf den Höhen zu wandeln und sich doch in naher lebendiger Fühlung mit den Wünschen und Bedürfnissen des Volkes zu halten. Mehr als ein halbes Jahrhundert lang ein in der Fürsorge für sein Land nie erlahmender Herrscher, hat Großherzog Friedrich dessen Glück und Wohlfahrt in der innigen Verknüpfung mit den Geschicken des geeinigten deutschen Vaterlandes gesucht und ohne Zaudern die Opfer gebracht, die notwendig waren, um das Deutsche Reich in neuem Glanze erstehen zu lassen.

Schon auf dem Frankfurter Fürstentage bekannte sich Großherzog Friedrich zu Preußen, und als nach dem deutschen Kriege 1866 der Tag der Einigung Deutschlands zu grauen begann, war Badens Herrscher bei der Eröffnung des badischen Landtages einer der ersten, die öffentlich Zeugnis ablegten von dem festen Willen, das durch die jüngsten Geschicknisse erweckte Nationalbewußtsein nicht wieder in die Dämmerung unheilvollen Habers und trauriger Ohnmacht zurückfallen zu lassen. Als dann die entscheidende Stunde unserer nationalen Entwicklung schlug, sah Großherzog Friedrich den kommenden Entscheidungen ohne Zagen entgegen, obgleich sein Land mit in erster Linie dem Anprall der feindlichen Heeresmassen ausgesetzt war. Mit freudigster Hingebung betätigte er während des großen Krieges seine deutsche Gesinnung und nahm an der Errichtung des neuen Kaiserthums lebhaften Anteil. Noch bevor die Verträge, auf denen das Deutsche Reich beruht, sämtlich genehmigt waren, begrüßte Großherzog Friedrich am 1. Januar 1871 in Versailles seinen königlichen Schwiegervater als Oberhaupt des deutschen Kaiserreichs, bezeugte die Kaiserkrone als die Bürgschaft unüberwindlicher Einheit und erinnerte an das Wort Friedrich Wilhelms IV.: „Eine Kaiserkrone kann nur auf dem Schilde errungen werden.“ Dieses Wort habe sich nun glänzend erfüllt. Das deutsche Heer habe unter des Königs Wilhelm glorreicher Führung die Einheit der deutschen Nation gegen den äußeren Feind erkämpft, und das ehrwürdige Deutsche Reich erstehe in verjüngter Kraft. Und am Tage der Kaiserproklamation war es wiederum Großherzog Friedrich, der im Namen der verbündeten Fürsten das Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

Für das deutsche Heerwesen hat der verehrte Großherzog stets liebevolle Teilnahme bewiesen. Als Generalinspektor der 5. Armeeinspektion ist er mit den Entwickel-

ungen unserer Armee in enger Fühlung gewesen und hat sein Interesse für die nationale und erzieherliche Bedeutung des Heeresdienstes und des militärischen Geistes durch persönliche Anregung des Kriegervereinlebens bei zahlreichen Gelegenheiten bekundet. Die stete Fürsorge für sein schönes Land, das während seiner langen, segensreichen Regierung auf allen Gebieten staatlicher, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Betätigung große Fortschritte erzielt hat, ging Hand in Hand mit einer lebhaften Anteilnahme an den Angelegenheiten des Reiches, unter dessen machtvoller Schutze die Werte des Friedens eine ungeahnte Förderung erfahren konnten. Als der letzte Mitkämpfer Kaiser Wilhelms des Großen ist nunmehr auch Großherzog Friedrich aus dem Leben geschieden, sein Name aber wird mit der Geschichte Deutschlands eng verknüpft und sein Gedächtnis immerdar in Segen bleiben.

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. An der Reise des Kaisers nach England, die am 9. November von der Unterelbe aus angetreten wird, nimmt, wie die „Bos. Ztg.“ erfährt, auch der Reichskanzler Fürst Bülow teil. Für den Aufenthalt in England ist die Zeit vom 11. bis 18. November in Aussicht genommen.

— Mainau, 28. September. Nach vorläufiger Bestimmung soll die Ueberführung der Leiche des Großherzogs am Mittwoch mittags stattfinden, und zwar von der Insel Mainau mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm“ nach Konstanz, wo der Sarg in feierlicher Ueberführung von Militär nach dem Bahnhofe getragen wird. Von hier wird der Sarg mittels Sonderzuges nach Karlsruhe gebracht, wo er vor Eintritt des Abends ankommt. In Karlsruhe wird die Leiche vom Bahnhofe nach der Schlosskirche gebracht und dortselbst aufgebahrt. Die feierliche Ueberführung erfolgt dann von der Schlosskirche nach der Beisetzungsstätte im Fasanengarten. Der Tag der Ueberführung ist noch nicht bestimmt, doch dürfte die Beisetzungsfeierlichkeit am Sonnabend, spätestens Montag, vor sich gehen.

— Die für die Justizreform von der Reichsregierung geplante Bekanntgabe des Entwurfes vor der Beschlußfassung des Bundesrates scheint zu einem Prinzip werden zu sollen für alle solche Gesetzentwürfe, welche die Öffentlichkeit in besonders hohem Maße interessieren. Wie die „Berl. N. N.“ hören, wird auch der Gesetzentwurf zur Regelung des Ausverkaufswesens als Ergänzung des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb bereits in der aller-nächsten Zeit veröffentlicht werden, noch ehe der Bundesrat über denselben beraten wird. Die Bekanntgabe wird erfolgen, sobald zwischen dem Reichsamt des Innern und dem preussischen Handelsministerium eine Einigung über die endgültige Fassung des Entwurfes erzielt ist.

— Die Stärkung der Festung Metz wird immer mehr ausgebaut. Jetzt sollen wieder zwei neue Forts errichtet werden und zwar bei Mercy-le-Haut und bei Metz. Die Forts treten an Stelle von Unterständen, die vor zehn Jahren erbaut wurden, aber mit dem inzwischen erfolgten Hinausdrücken der starken Festungswerte in ihrer jetzigen Gestalt unbrauchbar geworden sind. Es liegt ferner in der Absicht der deutschen Heeresverwaltung, die Garnison in Metz und im Umkreise der Festung um mehrere Regimenter zu verstärken. Erwägungen nach dieser Richtung hin sollen dem Abschluß nahe sein und ein dem Plane günstiges Resultat versprechen.

— Morengas Ende in dem am 20. d. M. stattgehabten Gefecht wird von dem bei der englischen Truppe

### Einkommen- und Ergänzungssteuer, Land- und Landeskulturrenten und Wasserzins betr.

Am 30. September d. J. sind der 2. Einkommen- und Ergänzungssteuer-, der 3. Land- und Landeskulturrenten-, sowie der 3. Wasserzinssterminal für das Jahr 1907 fällig.

Mit dem 2. Einkommensteuertermin ist gleichzeitig zur Deckung des Aufwandes der Handelskammer zu Blauen von den Beteiligten ein Beitrag von 2 Pfennigen, zur Deckung des Aufwandes der Handelsschule zu Eibenstock ein Beitrag von 3 Pfennigen und zur Deckung des Aufwandes der Gewerbekammer zu Blauen ein solcher von 3 Pfennigen auf jede Mark desjenigen Steuerfahres für das Jahr 1907, welcher auf das im Einkommensteuerkataster eingestellte Einkommen aus dem Handel und Gewerbe entfallen würde, mit einzubringen.

Es wird dies hiermit mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß zur Zahlung der Land- und Landeskulturrenten eine Frist bis zum 5. Oktober d. J., zur Zahlung des Wasserzinses eine solche bis zum 15. Oktober d. J., und zur Zahlung der Einkommen- und Ergänzungssteuer, sowie des Zuschlags für die Handels- und Gewerbekammer zu Blauen und die Handelsschule zu Eibenstock eine solche bis zum 21. Oktober d. J. nachgelassen ist, hiernach aber sofort mit der Einziehung etwaiger Reste vorgegangen wird.

Eibenstock, den 30. September 1907.

Der Stadttrat.

Hesse.

Bg.

befindlichen Hauptmann von dem Hagen, Generalstabsoffizier der Schutztruppe für Südwestafrika, folgendermaßen geschildert: Am 19. Septbr. vormittags kam Morenga, trotzdem er es versprochen hatte, nicht zur Besprechung mit Major Elliot, der mit seiner Truppe in Long Klippe halbwegs Uamas-Umpington stand. Daraufhin beschloß Major Elliot sofort Morenga zu verfolgen. Die Verfolgung wurde am 19. September nachmittags in Long Klippe aufgenommen und führte die ganze Nacht hindurch und während des 20. September durch die Kalahari. In Genjankheid, etwa 100 Kilometer nördlich Umpington, fand der Zusammenstoß mit Morenga und das 4 Stunden lange Feuergefecht statt. Morenga und fünf Mann fielen, darunter sein Bruder und zwei Neffen. Zwei Mann wurden gefangen, vier entkamen, sechs Gewehre wurden erbeutet. Bei uns fiel ein Korporal, ein Polizist wurde verwundet. Die englische Truppe erwies sich unter der geschickten Führung des Majors Elliot hervorragend im Ertragen von Anstrengungen wie an Ausdauer und Tapferkeit im Gefecht. Truppe und Tiere waren dreißig Stunden ohne Wasser. In 24 Stunden wurden bei großer Hitze und schweren Dünen 121 Kilometer zurückgelegt.

— Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph hat den Großfürsten Wladimir von Rußland und den russischen Minister des Äußern Iswolski am Sonnabend in Sonderaudienz empfangen.

— Die österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen werden, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, wahrscheinlich in der nächsten Woche wieder aufgenommen werden.

— Marokko. Die Depêche marocaine meldet aus Casablanca, daß die Unterhändler der Abdou, Uad Hariz und Mediuna nach ihrer Unterwerfung unter militärischem Geleit abgereist sind, Geiseln sollen unverzüglich gestellt werden. Die Auslieferung der Mörder erklärten sie einstimmig für unmöglich, weil diese im Laufe des Kampfes gefallen seien. Unbottmäßig bleiben die Wazab, Mazamja, Uad Saïd und die Uad Si Ben Daud. Ihr sicher erwartetes Eintreffen ist wahrscheinlich verzögert durch Nachrichten aus Marrakesch vom Austrücken einer Mahalla am 18. September unter Wulay Raschid als Heerführer Wulay Hafids mit 3 bis 6000 Mann und 52 Kanonen, deren Marschziel Casablanca oder Rabat sein soll und welche hofft, unterwegs Verstärkung zu erhalten. Eine kleinere Mahalla Wulay Hafids marschiert nach Mazagan mit der Bestimmung, sich die dort lagernden Waffen und Munitionsvorräte anzueignen. — General Drube läßt auf der ersten Hügelkette vor Casablanca Verteidigungswerke errichten, sodaß sechs Kompanien Infanterie zum Schutz der Stadt genügen, und die übrigen Truppen verfügbar werden.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 30. September. Herr Oberpostassistent Döhler ist der Titel Postsekretär verliehen worden.

— Eibenstock. Im Inseratenteil der heutigen Nummer veröffentlicht Herr Stadtmusikdirektor Tittel das Programm für das am Mittwoch im Feldschloßchen stattfindende Konzert. Das Orchester ist dazu auf 30 Mann verstärkt. Die Zusammenfassung des Programms trägt vielseitigen Richtungen Rechnung, sodaß jeder Besucher damit zufrieden gestellt werden dürfte. Hoffen wir, daß die Mühen und Kosten, welche Herr Tittel daraus erwachsen, nicht vergeblich sind, sondern durch einen guten Besuch des Konzertes gelohnt werden.

— Eibenstock, 30. September. Sonnig und heiter, wie er begonnen, geht der September auch zur Rüste.

Abgehen von einigen kalten, nebligen Tagen in der Mitte des Monats hat er uns überwiegend schönes Wetter gebracht und sich damit ein gutes Andenken gesichert. Möge es ihm sein Nachfolger gleichen!

**Eibenstock.** Wie unsere werten Hausfrauen aus dem Annoncenteil erfahren, findet am Dienstag, den 1. Oktbr., abends 8 Uhr im Saale des „Deutschen Hauses“ hier ein Vortrag und Probewaschen statt, in welchem eine neue, aufsehenerregende Waschmethode erklärt und praktisch vorgeführt wird. Die zur Vorführung kommende Methode lehrt, wie man mit leichter Mühe und der halben Zeit, bei größter Schonung die größte und feinste Wäsche blendend weiß waschen kann, ferner auch desinfiziert, ohne solche auch nur im geringsten anzugreifen. Wie wir hören, werden außerdem die neuesten Bademänner und ferner sehr praktische Schwitz- und sonstige Badeapparate mit vorgeführt. Da ein solcher Vortrag für Hausfrauen und Chemänner großes Interesse haben dürfte und der Eintritt vollständig frei ist, so ist der Firma, die diesen veranstaltet, recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

**Neuheide, 29. September.** Sonntag mittags 12,12 entstand bei dem Materialwarenhändler und Oekonom E. Wende Feuer, welches das ganze Wohnhaus und die Scheune zerstörte. Infolge der Futtervorräte, sowie der eingebrachten Ernte, fanden die Flammen reichlich Nahrung, so daß nur wenig gerettet werden konnte. Das bessere im oberen Stockwerk befindliche Mobiliar und die Betten konnten nicht in Sicherheit gebracht werden. Man nimmt an, daß die Ursache des Brandes in der defekten Esse zu suchen ist.

**Dresden, 28. September.** Einer Zeitungsmeldung zufolge sollte der König von Spanien Anfang Oktober einen Besuch am sächsischen Hofe machen. Nach Mitteilung von amtlicher Stelle dürfte ein Gegenbesuch des Königs von Spanien am sächsischen Hofe zwar im Laufe der Zeit zu erwarten sein, doch liegt über den Termin noch keinerlei Bestimmung vor.

**Dresden.** Ueber die fernere Behandlung der Angelegenheit der früheren Gräfin Montignoso, jetzt Frau Toselli, seitens des sächsischen Hofes werden den „Dr. N.“ folgende Einzelheiten gemeldet: Nachdem bereits am Donnerstag mittags eine Ministerial Sitzung stattgefunden hatte, wurde am Freitag vormittags 11 Uhr im Residenzschlosse eine Gesammtministerial Sitzung, an der auch der Minister des königlichen Hauses, Herr v. Meybach, teilnahm, unter Vorsitz des Königs abgehalten. Nachdem die deutsche Botschaft in London die ständesamtliche Vermählung der Gräfin Montignoso dem sächsischen Hofe bestätigt hatte, wurde ihre Angelegenheit verhandelt. Der König betonte, daß er der jetzigen Frau Toselli das bisher gezahlte Geld nicht entziehen wolle, obwohl er rechtlich nicht verpflichtet sei, die Apanage weiterzugeben. Bezüglich der Prinzessin Via Monica wurde bestimmt, sie unverzüglich Herren und Frau Toselli abzunehmen und nach Dresden zu bringen. Die Prinzessin soll aus naheliegenden Gründen nicht sofort in die Familie des Königs gebracht, sondern ständesgemäß in einer Familie untergebracht werden, die der König noch bestimmen wird. Die Prinzessin soll, falls Frau Toselli sie nicht freiwillig herausgibt, mit Hilfe der italienischen Polizei erlangt werden. Von Dresden aus wird niemand nach Florenz geschickt. Alles weitere soll verhandelt werden, bis man erkennen kann, was Herr und Frau Toselli unternehmen. Im allgemeinen besteht an Hofe die Meinung, Frau Toselli als Privatperson zu behandeln. Der König hält noch immer an dem Wunsche fest, daß seiner früheren Gemahlin, trotz ihres unqualifizierbaren Betragens, auf das schonenste begegnet werde.

**Der konservernationale Landesverein für das Königreich Sachsen** hielt am vergangenen Freitag in Dresden bei sehr starker Beteiligung aus allen Teilen des Landes seine angelegentlich der Vorgänge der letzten Zeit mit Spannung erwartete Generalversammlung ab. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneter Landrichter Dr. Wagner, mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er darauf hinwies, daß die Schöpfung, die die konservernationale Partei bei den eben vollzogenen Landtagswahlen erritten habe, anspornen müsse, die beangenehten Interessen der Provinz vor allem durch die künftigen Wahlen in Zukunft zu verteidigen und Unklarheiten vorzuklären, wie diesmal. Eine Partei, die ein ganzes Menschenalter durch das Vertrauen des Volkes die Würde im Landtage gehabt und sich ein ständesamtliches für die wirtschaftlichen und sittlichen Bedürfnisse des Volkes gezeigt habe, eine Partei, die seit einem halben Jahrhundert dem Staate und dem Reiche fast alle bedeutenden Staatsmänner gegeben habe, könne auch den heftigsten Angriffen mit ruhigem Gewissen entgegenzutreten. Nachdem Redner mit einem dreifachen Hoch auf König Friedrich August geendet, erhielt Herr Hofrat Oplig das Wort zu einem längeren Vortrage über „die Aufgaben der konservernationale Partei in der Gegenwart und das konservernationale Parteiprogramm“, an den sich eine lebhaft diskussionsreiche, woraufhin nur fünf Stimmen beschloßen wurde, die vom Dresdener Verein zur Erläuterung des Parteiprogramms beschloßenen Beschlüsse auf dem Delegiertenkongreß der Gesamtpartei vertreten zu lassen. Während der Berichterstattung über die Stellungnahme zur Wahlrechtsreform. Auch hieran schloß sich eine lebhaft Debatten, die mit der einstimmigen Annahme des folgenden Antrages endete:

Die Versammlung des konservernationale Landesvereins spricht die Erwartung aus, daß ihre dem Landtag angehörenden Parteifreunde im Einverständnis mit der königlichen Staatsregierung in der bevorstehenden Landtagsession die Wahlrechtsreform zu Stande bringen helfen und ersucht sie, dahin zu wirken, daß ein namentlich auch den Mittelstand und die minderbemittelten Klassen beschuldigendes Wahlgesetz verabschiedet wird, ein Gesetz, welches teilweise auf Verhältnismäßigkeiten und einem angemessenen Pluralwahlrecht beruhend, eine sichere Gewähr für eine vaterländisch gesinnte Mehrheit der Volksvertretung bietet.

Die weiteren Punkte weniger bedeutungsvoller Art fanden schnell Erledigung. Der Jahresbericht und der Rechnungsabluß fanden einstimmige Genehmigung. Am Schluß der Versammlung entspann sich eine Aussprache über das bekannte v. Kottwitzsche Wort von der „Rebenregierung“. Der anwesende Legationsrat v. Kottwitz, Wallwitz, von verschiedenen Rednern zur Erbringung des Beweises seiner Behauptung aufgefordert, erklärte, daß er an der guten Absicht derjenigen Personen, gegen die sich seine Behauptung richtete, keinen Zweifel gehabt habe und den Frieden der Partei nicht stören wollte, daß er aber seine Ausführungen inhaltlich aufrecht erhalte und einer Kommission zur Verfügung stehe. Nachdem Johann Vorsteher Dr. Wagner erklärt hatte, daß die Angelegenheit bestimmt im Landtage zur Sprache gebracht werden würde, und nachdem Reichshauptmann Dr. Kumpelt ausgesprochen hatte, daß er während seiner Tätigkeit als Personalreferent im Ministerium niemals etwas von einer Rebenregierung bemerkt habe, sowie daß v. Kottwitz ganz auf eigene Hand vorgegangen sei und keinesfalls höhere Persönlichkeiten hinter sich gehabt habe, wurde den Führern der Partei, insbesondere dem Vorsitzenden Dr. Wagner ein Vertrauensvotum ausgesprochen.

**Zwickau, 26. September.** Strafkammer II. Der bereits bestrafte Maschinenflicker und Handarbeiter D. G. V. und der Aufpaffer G. R. aus Eibenstock wurden wegen eines in der Pianischen Schankwirtschaft in Schönheide verübten Geldbetrugs, ersterer außerdem wegen Hausfriedensbruchs, letzterer unter teilweiser Freisprechung nur wegen Hehlerei unter Anrechnung von 2 Wochen Untersuchungshaft zu 6 Wochen Gefängnis bzw. 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die Kosten haben beide zu tragen.

**Zwickau, 28. Septbr.** Rgl. Schwurgericht. Verurteilte Notzucht und tätliche Beleidigung fiel heute dem vorbestraften Barbier Ernst M. aus Eibenstock zur Last. N. soll die ihm beigegebenen Vergehungen am 10. Juni d. J. an dem in der Schankwirtschaft „Zum Adlerfels“ in Eibenstock in Stellung befindlichen 18jährigen Dienstmädchen E.

im Wäschhause der genannten Wirtschaft begangen haben, an der völligen Ausführung seiner Absicht aber durch den entschlossenen Widerstand und die fortgesetzten lauten Hülferufe des Mädchens gehindert worden sein. Während der Beweisaufnahme war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der Spruch der Geschworenen lautete auf schuldig unter Zubilligung mildernder Umstände. Daraufhin wurde N. zu 6 Monaten Gefängnis und Tragung der Kosten verurteilt.

**Blauen i. L., 26. September.** Zum erstenmal ist der Fall eingetreten, daß einem Schüler der hiesigen Rgl. Kunstschule für Textilindustrie auf Grund seiner vorzüglichen Leistungen die Berechtigung zum Dienst als Einjährig-Freiwilliger zuerkannt worden ist. Die königliche Prüfungskommission in Zwickau hat diese Auszeichnung dem jetzigen Entwerfer der Firma Blant & Co., Schweizer, zugesprochen, seiner Tüchtigkeit und künstlerischen Leistungsfähigkeit wegen.

**Obermiesenthal, 28. September.** Der sächsische Kronprinz und seine Brüder werden, wie verlautet, in nächster Woche unsere Stadt besuchen, um von hier aus den Fichtelberg zu besteigen. Mit der Begleitung der Prinzen sind 8 Personen angemeldet.

**Sebnitz, 27. Septbr.** In der Bürgermeister-Frage ist die Entscheidung jetzt doch noch anders gefallen, als dies nach den Vorgängen der letzten Monate anzunehmen war. Gewählt wurde mit 14 gegen 11 Stimmen, welche letztere auf den bisherigen Bürgermeister Engelmann entfallen waren, der Stadtrat Dr. Steudtner aus Kamenz, der nunmehr das Stadtratsamt übernehmen wird.

**Der tiefere Stand der Sonne** macht sich schon recht bemerkbar durch das Kürzerwerden der Tage, das im Laufe des Monats noch fortwährend zunimmt. Ende Oktober steht die Sonne 14 Grad unter dem Himmelsäquator, d. h. in unseren Breiten zum Mittag nur 24 Grad über dem Horizont. Der Sonnenaufgang erfolgt dann kurz nach 7, der Sonnenuntergang 4 Uhr 40 Minuten; der Tag ist also nur 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden lang. Auf der Sonne zeigt ein kleines Fernrohr in der ersten Hälfte des Monats eine größere Sonnenflecken Gruppe.

### Talers Abschied.

Von Dr. P. Heide. (Redaktion vorbehalten.)

Es kann die Spur von seinen Erdentagen Nicht in Keenen untergehen.

Was seit langem geahnt, ja teilweise befürchtet wurde, das soll nun bitter Wirklichkeit werden: die alten guten Taler werden vom 1. Oktober d. J. ab außer Kurs gesetzt werden und werden demnach, da sie von da ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten, allmählich ganz aus dem Verkehr verschwinden. Nur eine kurze Salgenfrist von einem Jahre behufs Einlösung und Umwechslung ist dieser zweifellos in den weitesten Kreisen beliebten Münze gestellt. Worauf gründete sich das Ansehen derselben und was zwingt zu ihrer Einziehung? So wird in diesen Tagen gewiß mancher Kopf schüttelnd fragen. Nun, die Taler waren vor allem deshalb so beliebt, weil sie auf ein ehrwürdiges Alter zurückblicken können. Es geht uns daher jetzt mit ihnen wie mit einem erprobten Hausfreunde, der Jahre, Jahrzehnte, ja, hier Jahrhunderte lang mit uns Freund und Leid geteilt hat, erstere, wenn er sich mit möglichst zahlreichem Gefolge bei uns einfindet und sich's in unserem Kreise recht, recht lange wohlgefallen lieh, letzteres, wenn er Abschied nehmen mußte, und wir vielleicht tränenfeuchten Auges auf seine verwaisten Stätte blickten. Und nun soll der alte, brave Freund, der schon unsern Urahnern ein treuer, wertschätzter Haus- und Verkehrsgenosse war, und der gewissermaßen in seinem oft recht mitgenommenen, altertümlichen Gewande von längst vergangenen, besseren Zeiten erzählt, wie er selbst einen sichtbaren Teil, ein Stück derselben darstellte — er soll scheiden auf Nimmerwiedersehen! Wem soll es da nicht weh ums Herz werden? Das Wort „Taler“ ist beinahe eine Abkürzung von Joachimstaler. Denn in dem böhmischen Erzgebirgsstädtchen Joachimsthal ließen die Herren von Schlick zuerst jene grobe Silbermünze schlagen, die mit ihrem Wappen, dem böhmischen Löwen und dem Wibe des heiligen Joachim, des Vaters Josephs geziert war. Das geschah i. J. 1519, und später nannte man alle Silbermünzen so, die mehr als 1 Lot oder 15 Gramm wiegen. Die neuen deutschen Taler sind aus dem preussischen Taler von 1764 hervorgegangen, der etwa eineinhalb Reichsgulden repräsentierte und den Namen „Reichstaler“ führte. Er wog an zwölfstümmigen Silber 22,719 Gramm und hatte 3,068 Mark an Wert. Die vorhergehende Einteilung in 24 Groschen zu je 12 Pfennig wich im Münzgesetz vom 30. September 1825 der in 30 Silbergroschen zu je 12 Pfennig. Nebenher aber prägte die meisten norddeutschen Staaten — Süddeutschland hatte Gulden- und Kreuzerwährung — ihre Taler teilweise mit anderer Einteilung, so z. B. Sachsen zu 30 Neugroschen von je 10 Pfennig, Hannover zu 24 guten Groschen von je 12 Pfennig. Als letzte Form entstand i. J. 1857 der Vereinstaler, der durch den Wiener Münzvertrag vom 24. Januar dieses Jahres zwischen dem Zollverein und Oesterreich vereinbart wurde. Er stellte einein Drittel Gulden sächsischer und zwei Gulden österreichischer Währung dar, und 30 Stück wurden aus dem Pfunde feinen Silbers mit einneunzig Kupferzusatz geprägt. Ueberhaupt erhielten die Taler im Laufe der Zeit je nach Gehalt, Herkunft und Größe verschiedene Bezeichnungen. Da ist vor allem der Doppeltaler zu nennen, der die Mingeinheit der meisten deutschen Staaten zum Ausdruck brachte und zuerst in Hannover (1834), zuletzt nach der Dresdener Münzkonvention (1838), der mit Preußen fast alle Staaten beitraten, geprägt wurde. Er war 37,15 Gramm schwer und hatte einen Silberwert von 6,514 Mark. Erwürdige Taler waren ferner die Albertstaler, auch Albertiner, Kreuztaler, Burgundtaler genannt, seit 1598 in den habsburgischen Niederlanden zum Gehalte von 13 Lot 8 Gran geprägt. Da diese Taler besonders in Osteuropa beliebt waren, wurden sie später auch in Braunschweig, Ungarn, Polstein, Preußen (1767), Kurland und Livland geprägt. Eine bedeutende Rolle im Verkehr spielte ferner der Kronentaler, eine zunächst 1709—1718 in Frankreich geprägte Silbermünze von 4,504 Mark wirklichen Werts. Seit 1755 wurde er für die österreichischen Niederlande nachgeahmt, im Werte etwas vermindert (4,000 Mark) und in Oal- und Viertelstücken geprägt. Er trug (Brabanter Kreuz-Taler, Krone) Kronen in den drei oberen Winkeln des burgundischen Andreaskreuzes. Da sein Gehalt fest war, wurde er sehr beliebt, aber vielfach zur

Uebervorteilung kleiner Leute benutzt. Sein Wert wurde i. J. 1825 auf 45,0 Silbergroschen bestimmt, er selbst aber später eingezogen, sodas er längst ein Schoustück der Münzsammlungen bildet. In Süddeutschland freilich, wo er auf 162 Kreuzer Wert bestimmt und erst seit Einführung der Reichswährung, Laubtaler war die Bezeichnung des 1726 bis 1795 geprägten französischen Sechshiore-Stückes, das belaubte Vorbeergewichte zeigte und 4,778 Mark Wert hatte. Er kursierte in Unmengen in unserm Vaterlande und zwar zu ungleich höherem Werte als in Frankreich selbst, wo er auf 5,99 Franken herabgesetzt wurde. Markustaler hießen die Talerstücke der alten Republik Venedig, deren Schutzpatron bekanntlich der Evangelist Markus ist, sie hatten einen Wert von gegen 4 Mark. Eine merkwürdige Speziesart bildete der Mariatherezialtaler, auch Levantiner Taler genannt. Er wurde im Jahre 1780 mit dem Bildnis der Kaiserin Maria Theresia von Oesterreich geprägt, hatte einen Wert von 4,21 Mark und wurde ursprünglich von der damals noch österreichischen Münze in Venedig, seit 1866 in Wien hergestellt und zwar als bloßes Fabrikat gegen Einlieferung von Silber oder Münzen und nur auf Bestellung, wofür die kaiserliche Münze eineinhalb Prozent Kosten erhob. Merkwürdig ist, daß die Mariatherezialtaler in Oesterreich selbst keine Umlaufsfähigkeit besaßen, dagegen nach Nordost-Afrika bis an den Äquator gehen, wo sie bis vor nicht zu langer Zeit die einzig gangbare Münze bildeten. Man nannte sie dort Bu-ter („Bogeltaler“, nach dem Doppeladler), in Abyssinien Gersch (Gersch), Mehrzahl Kurnsch, an der Somalifüste und in Aden (Arabien) Kersch (Kersch) zc. Hier sind sie neben den alten spanischen Piastern die Grundlage der Währung geworden und heißen Fransi oder Reali. Am meisten wurden von unsern Vätern die Speziesstaler geschätzt, auch „harte Taler“ genannt. Ihr Name erklärt sich daher, daß sie ein ausgeprägtes Kopf- oder Brustbild (spezies) zeigten. Jedoch dieses unterschied sie kaum von den andern Talern, sondern ihr höherer Wert. In Deutschland nannte man die fünfsechstel und zuletzt in Oesterreich die neunzehntel feinen Taler Konventionspeziesstaler. Diese Konvention, Vertrag, wurde am 25. September 1753 zwischen Oesterreich und Bayern verabredet, und betraf den Münzfuß, der bald von den meisten deutschen Staaten innegehalten wurde. Der Konventionspeziesstaler hatte 28,044 Gewicht und stellte einen Wert von 4,3006 Mark dar. Es gab auch halbe Speziesstaler, die z. B. Preußen 1766 bis 1767 für die Levantekompanie und 1794—1795 als Handelsmünze prägte. Hannover prägte 1738—1803 stärkere Speziesstaler im Werte von 4,017 Mark, ähnlich Hamburg, während die dänischen „Speziesdaler“ einen geringeren Wert hatten (3,205 Mark). — Nachdem durch die Gesetze vom 4. September 1871 und vom 9. Juni 1873 das deutsche Münzwesen eine völlige Umgestaltung erfahren hatte und an die Stelle der früheren die reine Goldwährung getreten war, nach der bis Ende 1875 sämtliche Landesmünzen außer Kurs gesetzt wurden, führten die Taler eigentlich nur noch ein gebildetes Dasein und ihr Verschwinden war nur noch eine Frage der Zeit. Denn sie fügten sich nicht in das Dezimalsystem ein, das die Grundlage des heutigen Münzwesens wie unseres gesamten Zahlensystems bildet. Die Zahl zehn kann eben nie mit der Zahl drei, 1 Taler gleich 3 Mark, geteilt werden. Aber man mußte die Taler dulden, solange noch kein genügender Vorrat an entsprechenden Münzen der neuen Währung vorhanden war. Das scheint nun der Fall zu sein, und so muß des Talers letztes Stündlein schlagen. Ob er so bald Ersatz finden wird? Wir wagen diese Frage nicht ohne weiteres zu bejahen. Denn das Fünftalermstück ist zu groß und zu unhandlich und das Zweimarkstück von zu geringem Werte, um an die Stelle des Talers zu treten, der in tausend Fällen des alltäglichen Lebens zu einer geradezu historischen Bedeutung gelangt ist. Wer kennt z. B. nicht den „Wietstaler“? Als Tringeld in vornehmen Kreisen, als anständige Geschenkgabe, als Abfindungssumme für gewisse Dienstleistungen zc. war der Taler unentbehrlich. Nun mag's entsprechend der allgemeinen Preissteigerung das Fünftalermstück, meinetwegen auch ein Zehnmarkstück, die „Krone“, tun! Aber wie? Wird man in Zukunft dem Verschwenker zureufen können: „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist der Krone nicht wert“? Ebenso ist der „blanke“, der „harte“ Taler in hundert Wendungen sprichwörtlich geworden. Das „blanke“, das „harte“ Fünftalermstück wird's nie werden. Und vollends unsere Märchenwelt — wie mag sie ohne ihre Sterntaler zc. in Zukunft bestehen? Und das ist unser Trost beim Scheiden unseres Lieblings: mag er verschwinden aus der Welt der rauhen Wirklichkeit, in dem Reiche der Dichtung wird er fortleben.

### Vermischte Nachrichten.

— Eine epochemachende Erfindung in der sächsischen Weigenbau-Industrie. Aus Boda bei Tannenbergesthal im oberen Vogtlande wird geschrieben: Mit dem Einzug der amerikanischen Firma Smith & Co. ins Vogtland ist auch das Glück in unser Stilles, vom Betriebe der großen Welt entrückt Boda gekommen. In der tiefen Wald einsamkeit nährt sich hier Schlacht und recht ein Weigenbauer namens Klein, unterstützt von seinen Söhnen. Als praktischer Mann hat er das klare Waldbächlein gezwungen, ihm bei der Verarbeitung des Holzes Helfersdienste zu leisten. Dem einfachen Mann ist es nun gelungen, eine Vorrichtung zu erfinden, mittels welcher eine Arbeit bei der Anfertigung von Weigen, die bisher nur mit der Hand verrichtet werden konnte, jetzt auf maschinellem Wege geleistet wird. In der Presse war auf diese Erfindung hingewiesen worden. Der findige Amerikaner Smith ist auf die Erfindung aufmerksam gemacht worden. Er trat mit Klein in Unterhandlung und kaufte ihm diese für 50000 Mk. ab, um sie im großen praktischen zu verwerten. Außerdem treten die Söhne und Schwieger-söhne Kleins gegen einen Wochenlohn von 30 Mk. in die in Adorf errichtete Fabrik, um dort ihren Beruf weiter auszuüben. Einheimische Fabrikanten waren ebenfalls auf die Erfindung aufmerksam gemacht worden; allem Anschein nach legten sie derselben aber keinen allzu großen praktischen Wert bei.

— Die alte Granate. Durch einen traurigen Unglücksfall ist die merkwürdige Tatsache eingetreten, daß der Krieg 1870 noch nach so langer Zeit zwei neue Opfer gefordert hat. In einem kleinen französischen Dorfe bei Reclainville-devant-Boves, das in der Nähe des Schlachtfeldes von Voigny aus dem Kriege von 1870 liegt, spielten

zwei klein-  
felde zum  
war. —  
Granate,  
erfolgte  
wurde;  
Beine ab  
—  
Aus Frie  
Dienstag  
Luftschiff  
das Luft  
Schweizer  
hinüber.  
— und das  
Mangel  
sehr sich  
Wendung  
Aus Lind  
um 1 Uhr  
dahinfuhr  
Die Ges  
—  
Niemand  
Steigenla  
ten Drach  
Siele ist  
die Nähe  
phonanla  
für ihre  
strafgesch  
Zwecken  
lungen be  
oder höre  
mit Geld  
bleiben vo  
der leidig  
ziehen —  
halb der  
—  
ist vor ein  
richtsadvol  
wie das  
ungewöhn  
verhältnis  
von der  
Zivilproze  
ten, der  
Dieser  
lassung ei  
Rechtsbest  
mehr als  
Dr. Nieß  
eines Ater  
noch am  
und Gerich

**Pa**  
**Glas**  
les  
**Blei**  
von F  
Kralik  
Glaserme  
**Köni**  
(Ble  
Um red  
**Stid**  
suchen Sta

zwei kleine Kinder mit einer Granate, die von dem Schichtselbe zum Andenken nach dem Bauernhofe gebracht worden war. Eins der Kinder schlug mit einem Stein gegen die Granate, die noch geladen war und nun explodierte. Es erfolgte eine starke Erschütterung, die im ganzen Dorfe gehört wurde; das Kind war sofort tot, dem andern waren beide Beine abgerissen und es starb nach wenigen Stunden.

**Aufstieg des Zeppelin'schen Luftschiffes.** Aus Friedrichshafen wird gemeldet, daß Graf Zeppelin am Dienstag einen vorzüglich gelungenen Aufstieg mit seinem Luftschiff unternommen hat. Um 11 Uhr 45 Minuten fuhr das Luftschiff von Manzell aus direkt nach Konstanz, am Schweizer Ufer entlang und dann direkt nach Friedrichshafen hinüber. Darauf nahm es die Richtung auf das Kurhaus und das königliche Schloß. Schließlich wurde es nach Manzell zurückgelenkt, wo es sicher landete. Die Fahrt ging sehr sicher und elegant von statten, bei den Drehungen und Wendungen gehorchte das Luftschiff dem Steuer sehr gut. Aus Lindau wird zu dieser Fahrt berichtet, daß das Luftschiff um 1 Uhr 45 Minuten in einer großen Schleife über Lindau dahinfuhr und mit Leichtigkeit Schwentungen ausführte. Die Geschwindigkeit gegen den Wind war groß.

Die Drachen-Saison ist wieder einmal da! Niemand wird das Vergnügen, das unseren Jungen das Meidenlassen der großen und kleinen, möglichst selbstgefertigten Drachen bereitet, mißgönnen. Aber bei dem unschuldigen Spiele ist zu beachten, daß die jugendlichen Sportsleute die Nähe von Leitungsdrahten der Telegraphen- und Telefonanlagen meiden müssen, um für sich selbst Verdruss und für ihre Eltern Schaden zu verhüten. Der § 318 des Reichsstrafgesetzbuches lautet: „Wer gegen eine zu öffentlichen Zwecken dienende Telegraphenanstalt fahrlässigerweise Handlungen begeht, welche die Benutzung der Anstalt verhindern oder stören, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 100 Mark bestraft.“ Das Hängenbleiben von Drachen an den Leitungsdrahten kann, wenn es der leidige Zufall will, große Verkehrsstörungen nach sich ziehen — also: Vorsicht! Es ist Platz genug auch außerhalb der Nähe der Drähte vorhanden.

Ein dankbarer Klient. Im Bad Nauheim ist vor einigen Tagen der emeritierte Wiener Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Ernst Rieß gestorben, ein Mann, dem es wie das Neue Wiener Tageblatt mitteilt, seinerzeit auf ungewöhnliche Weise ermöglicht worden war, sich schon in verhältnismäßig jungen Jahren nach kurzer Berufstätigkeit von der Advokatur zurückzuziehen. Er führte damals einen Zivilprozeß für einen als Sonderling bekannten reichen Klienten, der Junggeselle war und keinerlei Verwandte besaß. Dieser Mann starb während des Rechtsstreits mit Hinterlassung eines rechtsgültigen Testaments, indem er seinen Rechtsbeistand Dr. Ernst Rieß zum Universalerben seines mehr als 300000 Gulden betragenden Vermögens einsetzte. Dr. Rieß veranstaltete dankbaren Herzens diesem Muster eines Klienten ein Leichenbegängnis erster Klasse und bestellte noch am selben Tage neue Visitenkarten als „emeritierter Hof- und Gerichtsadvokat.“

— Abgewinkt. In einer Gesellschaft werden über die Schwiegermütter endlose Witze gemacht, wodurch sich namentlich eine mit drei unverheirateten Töchtern gesegnete Dame besonders ärgert und an einen still dahingenden, sich nicht an der „Hege“ beteiligenden jungen Herrn die Frage richtet: „Na, Herr Müller, Sie sind wohl auch ein Feind der Schwiegermütter?“ — „O, nein,“ erwiderte dieser sanft, „soweit möchte ich es gar nicht kommen lassen!“

**Wettervorhersage für den 1. Oktober 1907.**  
Trocken und ziemlich heiter, schwache Luftbewegung, warm.



**Kufeka** - Kinder-  
mehl  
- Kranken-  
kost.  
Hervorragend bewährte  
Nahrung.  
Die Kinder gedeihen  
vorzüglich dabei  
u. leiden nicht an  
Verdauungsstörung.

**Standesamtliche Nachrichten von Schönheide**

vom 22. bis mit 28. September 1907.  
Geburtsfälle: 246) Dem Bäuerer Kay Ernst Breitschneider hier 1 Z. 247) Dem Eisenhüttenarbeiter Karl Theodor Schönherr hier 1 S. 248) Dem Kaufmann Ernst Paul Günther hier 1 Z. 249) Dem Kontoristen Friedrich Wilhelm Jahn hier 1 S. 250) Dem Oberpostpraktikanten August Wilhelm Friedrich Schöls in Münster in Westfalen 1 Z. 251) Der leb. Wirtschaftsgelübten Clara Minna Thomas hier 1 Z. 252) Der leb. Wirtsch. Arbeiter Otto Emil Weiser hier 1 Z. 253) Der lebigen Stickerarbeiters Elsa Martha Bauer hier 1 Z. 254) Dem Waldarbeiter Albert Bruno Bent hier 1 Z. 255) Dem Rentmeister Alfred Johannes Balthasar hier 1 S. Aufgebote: a. hiesige: 64) Maschinenkloster Frz. Fidel hier mit Wirtsch. Arbeiterin Ida Marie Gänzel hier.  
b. auswärtige: keine.  
Eheschließungen: 47) Handarbeiter Julius Hermann Gläß in Eibenstock mit Wirtsch. Arbeiterin Marie Emilie verw. Schott geb. Unger hier.  
Sterbefälle: 179) Kay Karl, S. des herrschaftlichen Gärtners Christian Gustav Kay Hartmann hier, 8 M. 21 Z. 174) Otto Paul, S. des Eisenhüttenarbeiters Hermann Ottomar Teubner hier, 7 M. 19 Z. 175) Invalidenrentner, früherer Wirtsch. Arbeiter Hans Friedrich Gehrlig hier, ein Chemann, 29 J. 8 M. 26 Z. 176) Hedwig Klara, T. des amtsässigen Eisenhüttenarbeiters Louis Wilhelm Köpfer hier, 1 J. 8 M. 2 Z. 177) Martin Decker, S. des Wirtsch. Arbeiter Friedrich Emil Sorenz hier, 1 M. 28 Z. 178) Lydia, T. des Wirtsch. Arbeiter Franz Emil Schälich hier, 1 J. 1 M. 2 Z. 179) Elsa Helene, T. der lebigen Stickerarbeitersin Rilda Helene Loose in Schönheide, 29 Z.

**Kirchennachrichten aus Schönheide.**

Mittwoch, den 2. Oktober 1907, vorm. 10 Uhr: **Wochenkommunion**, Pfarrer Wolf.

**Neueste Nachrichten.**

— Dresden, 29. September. Se. Maj. der König traf von Grillenburg in Pillnig ein, wo heute nachmittag Familientafel stattfand. Abends kehrte der Monarch nach Grillenburg zurück.

— Dresden, 29. September. Der sächsische Hof legt für den verstorbenen Großherzog von Baden auf 14 Tage Trauer an. Se. Majestät der König ordnete an, daß die Offiziere der sächsischen Armee für den verstorbenen Großherzog von Baden auf drei Tage Trauer anlegen.

— Leipzig, 30. September. Der sächsische Landtag wird am 15. Oktober zusammentreten. Die Eröffnung dürfte wegen der Uebergabe des neuen Landtagsgebäudes sich besonders feierlich gestalten.

— Berlin, 30. September. Das 100 Kilometer-Rennen auf der Spandauer Radrennbahn am gestrigen Sonntag führte zu einer furchtbaren Katastrophe. Der Schrittmacher Stiploschel und der Rennfahrer Guignard stürzten. Ein zu Hilfe eilender Samariter rannte in den Motor des Schrittmachers Hoffmann hinein und wurde getötet. Hoffmann kam zu Fall und riß Walthour mit zu Boden, der schwer verletzt von der Bahn getragen wurde.

— Konstanz, 30. September. Die Ueberführung der Leiche des Großherzogs von der Mainau wird nach den neuesten Bestimmungen Mittwoch früh 8 1/2 Uhr erfolgen, um 9 Uhr soll das Trauerschiff die Insel verlassen. Die Leiche wird von den nächsten Angehörigen begleitet werden, ob sich die Großherzogin-Witwe ihnen anschließen wird, ist noch nicht bestimmt.

— Bar-le-Duc, 29. September. Der heute früh 3 1/2 Uhr von Nancy kommende Schnellzug fand hier kein Einfahrtsignal vor und verminderte infolgedessen seine Fahrgeschwindigkeit. Der 10 Minuten nach ihm folgende Orientexpresszug sah in dem dichten Nebel keine Signale und fuhr in den Schnellzug hinein. Die Lokomotive des Expresszuges wurde vollständig zermalmt, der Kohlenwagen und 3 Schlafwagen sind schwer beschädigt. Der Lokomotivführer ist getötet; der Zugführer und mehrere Reisende erlitten Verletzungen. Der Verkehr konnte erst am Abend in vollem Umfange wieder aufgenommen werden.

— London, 30. September. Die deutsche Botschaft hat dem Lord-Mayor von London mitgeteilt, daß das deutsche Kaiserpaar die Einladung der Stadt London zu einem Dejeuner in der Guild-Halle am 13. Novbr. angenommen hat.

**Chemischer Marktpreise**

am 28. September 1907.

Weizen, fremde Sorten	12 M. 20 Pf. bis 12 M. 70 Pf. pro 50 Kilo
sächsischer	11    "    "    "    "    "    "
preuss.	10    "    "    "    "    "    "
bessiger	10    "    "    "    "    "    "
fremder	10    "    "    "    "    "    "
sächsischer	8    "    "    "    "    "    "
preussischer	8    "    "    "    "    "    "
ausländischer	8    "    "    "    "    "    "
preussischer	8    "    "    "    "    "    "
Rohobrien	10    "    "    "    "    "    "
Raph- u. Futterobrien	9    "    "    "    "    "    "
Beu.	8    "    "    "    "    "    "
Stroh, Hegeobrien	3    "    "    "    "    "    "
Maschinenobrien	2    "    "    "    "    "    "
Langstroh	2    "    "    "    "    "    "
Maschinenobrien	2    "    "    "    "    "    "
Krummstroh	2    "    "    "    "    "    "
Rartoffeln	2    "    "    "    "    "    "
Butter	2    "    "    "    "    "    "

Stichtschritte im Österr. bei Währungs u. 10,000 Kr. netto.

**Fleckenlos**  
brennt der echte  
Auer-Glühstrumpf  
„DEGEA“  
Verkaufsstellen  
durch das rote  
Auer-Löwenplakat  
kenntlich.  
Auer-Gesellschaft  
BERLIN O. 17.

**Codes-Anzeige.**  
Heute mittag 12 Uhr verschied nach kurzen Leiden unser treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Hermann Friedrich Stemmler**  
im 44. Lebensjahre.  
Dies zeigen tiefbetrubt an die trauernde Gattin  
**Liddy Stemmler**  
nebst Kindern u. Angehörigen.  
Eibenstock, den 30. Septbr. 1907.  
Ich richte jeden Sonnabend eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die Thür. Kunstfärb. Königssee Chemische Wäscherei, und bitte um rechtzeitige Aufträge.  
**C. G. Seidel.**

Ein Transport junger hochtragender  
**Zug- und Nutzkühe**  
ist eingetroffen bei  
**Ludwig Nothes, Viehhdl., Schönheide.**

**Spinat,**  
Rot-, Weiss- u. Weißkohl, Sellerie, Borree, Petersilie, Blumenkohl, sowie feinsten Tafel-Senf empfiehlt  
**A. Hergert.**

**Kluge Mütter,**  
welche ihren Kindern eine reine Haut und schönen, zarten, schneeweißen Teint verschaffen wollen, wäshen dieselben nur mit:  
**Buttermilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Fabrikant.  
A. St. 30 Pf. bei Apotheker Wiss.

**Waschmangeln**  
Drehrollen, L. Mangelstaben, Privat-Neu-Sohle, Stille Umkehrmangeln, m. hoh. Gitter, sowie weicherhüllte Kupfer-Mangeln mit Eisenstücken (schwerer Kaliber). Zuletzt mit 3 gold. Med. von Lokal- und Kaiserl. Wettbewerben gezeichnet. Ordnungs- und Preisliste gratis dieser Branche.  
**Ernst Herrschuh, Chemnitz No. 164.**

Ein freundl. Garçon-Logis auch Wohn- und Schlafzimmern zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

**Reservisten-Anzüge**  
in riesenhafter Auswahl, neueste englische und glatte Stoffe.  
**Gehrock-Anzüge**  
in Kammgarn und Tuchstoffen, beste sauberste Maschverarbeitung und vorzüglichste elegante Form, sind eingetroffen.  
Sämtliche Größen vorrätig! Preise bekannt billigst!  
Reservisten erhalten noch besonders ermäßigte Preise!  
**Konfektionshaus Herm. Neumann.**

**Witteffer** u. andere Hautunreinigkeiten werden beseitigt durch die  
**Terpineol-Seelen-Seife.**  
D. R. G. M. — 50 Pf. per Stück.  
**H. Lohmann, Eibenstock.**

**Pflaumen,**  
f. Goldtrauben, vieler Sorten heute frisch eingegangen.  
**A. Hergert, Albertplatz.**

Für die Stickerie oder Stickerieausgabe wird ein  
**Fraulein**  
gesucht. Gest. Offert. unter **F. G.** an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Ein ordentliches  
**Dienstmädchen**  
für sofort oder später gesucht.  
**Frau Ella Jugelt, Bodelstraße.**

**Einige geübte Stickerinnen**  
zu höchsten Löhnen für sofort oder später sucht  
**Eurt Hanmann.**

Verloren auf dem Wege von Wilsenthal nach den Eismannsgütern ein schwarzes ledernes Täschchen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben  
**Bergstr. 5.**

Ein Maschinenraum mit Wohnung ab 1. Januar 1908 zu vermieten bei  
**Karl Albin Morgner.**

Ordentliches, fleißiges, pünktliches  
**Laufburschen**  
oder jüngeren Hausmann sucht  
**Emil Kessler.**

**Paul Illing, Kunstglaserei,**  
Zwickau, Bosenstrasse 45,  
Telephon 699.  
**Glasfirmen** — **Glasbuchstaben**  
leserlich. — dauerhaft.  
**Blei- und Messingverglasungen.**  
Verkauf  
von Fensterglas, Kathedralglas, Ornamentglas, Krallkaglas, Opalescentglas, Kristallglas u. s. w. nach Massen und Schablonen geschnitten.  
Glasermeister, Tischlermeister u. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

**Königlich Sächsische Landeslotterie**  
(Ziehung der 5. Klasse am 2.—22. Oktober.)  
Um rechtzeitige Erneuerung der Lose ersucht  
**Gustav Emil Tittel.**

Geübte  
**Stickerinnen**  
suchen  
**Stegmann & Funke.**

Stube mit Kammer  
sodort zu vermieten. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Wohnung**  
zu vermieten.  
**G. Franke, Windischweg.**

# Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben unvergesslichen Gattin, spreche ich hierdurch für die vielen, wohlthuenden Beweise herzlichster Anteilnahme meinen **innigsten, tiefempfundenen Dank** aus.  
**Bankvorstand Paul Otto Wunsch.**

## Möbel. Patent-Sprungfeder-Matratzen. Möbel.

(System Westphal & Reinhold. — Für jede Bettstelle passend.)  
 Mit 2 und 3 teil. Rohhaar-, Kapot-, Indiasaser- und See-gras-Auflagen.

Original-Preise! Grösste Auswahl! Original-Preise!

### Reform-Betten. | Eis. Kinderbetten.

Bettstellen mit Matratzen	Großes Lager in:	von 25 Mt. an
Sophas	Kleiderschränke	20
Sopha-Tische	Kommoden	10
Matratzen ohne Staubfänger mit Eisenstäben (Neuheit).	Wesierspiegel	34
Tische	Vertikows	32
Stühle.	Küchenschränke	
Gardinenstangen von 45 Pf. an	Comptoirsessel.	Nachtstühle Kleiderständer.
Stühlen	Stühlen	Stühlen
Stühlen	Stühlen	Stühlen

Complete Küchen-Einrichtungen bestehend aus Schrank, Tisch, 2 Stühle, Bank, Küchenrahmen, Handtuchhalter, in allen Farben zu 84 und 96 Mt. bis zu den feinsten.  
 Complete Schlafzimmer-Einrichtungen  
 Complete Wohnzimmer-Einrichtungen.  
**Albin Eberwein.** Beste Ausführungen!

**Reservisten- und Rekruten-Wäsche**  
 empfiehlt in grosser Auswahl  
**Emil Mende.**

**Großdestillation**  
 mit sehr bekannter Spezialität, die großen Umsatz garantiert, sucht bei hoher Provision durchaus tüchtigen und zuverlässigen **Vertreter.**

Offerten mit Referenzen unter **V. E. 107 „Invalidendank“**, Dresden erbeten.  
 Donnerstag treffen **frischer Schellfisch**  
**frischer Lander**  
**frische Notzungen**  
 ein bei **Max Steinbach.**

Der solideste und praktischste **Sofabezug** bleibt **Plüsch** in bunt oder glatt. Direkt und billig zu beziehen von **Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr. 2.** Muster frei gegen freie Rückst.  
 Wegen Todesfall meiner Frau verkaufe ich mein **Wohnhaus**, sowie **Grundstücke mit sämtl. toten und lebenden Inventar und Ernte.** Kaufliebhaber werden gebeten, sich bei **Albert Seltmann, Wildenthal**, zu melden.

**Stube** mit 2 Kammern u. 1 Maschinenraum per 1. Januar 1908 zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Die Gartenlaube

Neuer Roman:  
**Die indische Tänzerin.**  
 Von **Paul Oskar Höcker.**

Der bekannte Autor, dessen Roman „Paradiesvogel“ mit seiner glänzenden Schilderung der Berliner Gesellschaft in der „Gartenlaube“ so berechtigtes Aufsehen erregte, bringt hier ein neues Werk von ebenfalls großer Spannraft. Wir zweifeln nicht, daß dieser Roman, in dessen Mittelpunkt eine Dame der Gesellschaft, eben die „indische Tänzerin“, steht, der „Gartenlaube“ viele neue Freunde zuführen wird.  
 Probehefte mit Romananfäng durch alle Buchhandlungen.

## Hausfrauen u. Ehemänner.

Am **Dienstag, den 1. Oktober 1907** findet im Saale des „**Deutschen Hauses**“, Eibenstock, abends **8 Uhr** ein einmaliger hochinteressanter

### Vortrag mit prakt. Vorführung über Dampfwascherei im Hause

statt. (Waschen der verschiedensten Arten Wäsche. Desinfektion der Wäsche.) Alle Interessenten, namentlich Hausfrauen, denen der Wert ihrer Wäsche bekannt und die eine richtige Behandlung derselben zu schätzen wissen, werden um ihren Besuch gebeten. Jede, auch die kleinste Familie erzielt ungeheure Ersparnisse bei bislang unbekannter Schonung der Wäsche.

### Vorführung einiger praktisch. Badeapparate.

**Eintritt frei.**  
 Prüfet alles, das Beste behaltet.

**Einige geübte Stickmädchen** für sofort oder später sucht **E. H. Fischer.**

**Maschinenraum** | **2 Malergehilfen**  
 baldigst zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. | sucht sofort **Richard Beck**, Poststr. 20.

## Statt jeder besonderen Anzeige!

Lieben Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß am Sonnabend Vormittag mein lieber Sohn **Johann Friedrich Förster** in **Blauen i. V.** nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. **Eibenstock**, den 30. September 1907.  
 Um stillen Beileid bittet **Hedwig verw. Förster.**  
 Die Beerdigung findet in **Blauen i. V.** statt.

**Neumarkt Eibenstock.**  
**Dietsch's** Luftballon-, Turm- u. Spezialitäten-Karawane trifft **Dienstag**, den 1. Oktober hier ein und gibt abends 8 Uhr ihre **1. Vorstellung.**  
**Weltstädtisches Riesen-Programm.**

**„Feldschlößchen“ Eibenstock.**  
**Mittwoch**, am 2. Oktober 1907  
**1. Großes Extra-Konzert**, gespielt von der verstärkten Stadtkapelle. Orchester 30 Mann.  
**Program.**  
 1. Overture z. Op. „Fidelio“ von Beethoven.  
 2. „Das Grab auf der Heide“, Ballade von Heiser.  
 3. a. Abendgebet.  
 b. „Güte Dich sein.“ | 2 Streichquintette von Reinecke.  
 4. „Fantasie a. d. Op. „Das Glöcklein des Gremten“ von Mailart.  
 5. Overture z. Op. „Cagliostro in Wien“ von Joh. Strauß.  
 6. „Waldesflüster“, Illustration von Cibulka.  
 7. „Fantasie über das Volkslied „Wenn ich ein Vöglein wär“ von Fleischmann, im Stil alter und neuer Komponisten bearbeitet.  
 1. Händel. 2. Haydn. 3. Mozart. 4. Beethoven. 5. Weber. 6. Gounod.  
 7. Strauß. 8. Brahms. 9. Rüttelmarsch.  
 8. „Valse Boston“ von Gabrielli.  
**Nach dem Konzert Tänzchen.**  
**Anfang 9 Uhr.** Eintrittspreis 75 Pfg.  
**Im Vorverkauf 60 Pfg.** zu haben bei den Herren **H. Kohnmann**, Neumarkt, **G. Emil Tittel**, Postplatz, und im Konzertlokal.  
 Einer recht zahlreichen Beteiligung entgegengehend und hiermit freundlichst einladend, zeichnet hochachtungsvoll  
**H. Tittel**, Stadtmusikdirektor.

**Feldschlößchen.**  
**Dienstag**, den 1. Oktober:  
**Schlachtfest**  
 Von vormittag 10 Uhr an **Wessfleisch**, abends **frische Würst** mit **Sauerkraut**. Es ladet ergebenst ein **Emil Scheller.**  
**G. G.**  
**Mittwoch: Monatsversammlung.**  
**Mittwoch 9 Uhr abends: Blaukreuzfunde** nur für Kartennhaber im **Diakonate.**  
**P. Rudolph.**

Österreichische Kronen 80,10 Pfg.				
Fahrplan				
der Chemnitz-Kue-Aldorfer Eisenbahn.				
Von Chemnitz nach Aldorf.				
	Frei	Born.	Kadmn.	Kbb.
Chemnitz	4,85	9,15	8,00	9,00
Durcharbisdorf	5,19	10,08	3,41	9,45
Wohnitz	6,00	10,42	4,24	10,26
Wohnitz	6,11	10,53	4,34	10,36
Kue (Ankunft)	6,27	11,08	4,50	10,50
Kue (Abfahrt)	7,14	11,30	5,08	10,59
Bodau	7,30	11,45	5,21	11,14
Blauensthal	7,38	11,55	5,30	11,22
Wohnitz	7,43	11,59	5,35	11,28
i. Eibenst. u. Bl.	7,50	12,07	5,43	11,33
a. Eibenst. o. Bl.	7,55	11,58	5,28	11,18
i. Eibenst. u. Bl.	7,50	12,07	5,43	11,33
a. Eibenst. u. Bl.	7,58	12,18	5,50	11,38
i. Eibenst. o. Bl.	8,11	12,28	6,08	11,51
a. Eibenst. u. Bl.	7,54	12,11	5,47	11,36
Schönheiderb.	8,08	12,18	5,55	11,43
Wohnitz	8,14	12,29	6,08	11,53
Rautentrang	8,20	12,34	6,15	11,59
Wohnitz	8,28	12,40	6,25	12,04
Stulbenberg	8,43	12,55	6,43	—
Schöneck	8,56	1,10	6,59	—
Wohnitz	9,09	1,20	7,18	—
Wohnitz	9,25	1,35	7,33	—
Aldorf	9,33	1,43	7,41	—
Von Aldorf nach Chemnitz.				
	Frei	Born.	Kadmn.	Kbb.
Aldorf	5,00	8,15	2,35	8,47
Wohnitz	5,08	8,31	2,45	8,58
Wohnitz	5,32	8,15	3,07	7,28
Schöneck	5,48	8,38	3,21	7,50
Stulbenberg	6,03	8,51	3,31	8,08
Wohnitz	6,21	10,06	3,45	8,18
Rautentrang	6,38	10,10	3,50	8,24
Wohnitz	6,38	10,18	3,58	8,33
Schönheiderb.	6,53	10,25	4,05	8,45
i. Eibenst. u. Bl.	6,59	10,30	4,10	8,50
a. Eibenst. o. Bl.	6,44	10,18	3,54	8,29
i. Eibenst. u. Bl.	6,57	10,26	4,07	8,42
a. Eibenst. u. Bl.	7,04	10,38	4,15	8,56
i. Eibenst. o. Bl.	7,17	10,49	4,28	9,09
a. Eibenst. u. Bl.	7,04	10,33	4,14	8,54
Wohnitz	7,14	10,41	4,22	9,08
Blauensthal	7,21	10,46	4,27	9,08
Bodau	7,32	10,55	4,34	9,18
Kue (Ankunft)	7,48	11,06	4,47	9,29
Kue (Abfahrt)	8,15	11,18	4,54	9,33
Wohnitz	8,35	11,37	5,14	10,14
Wohnitz	8,50	11,54	5,29	10,29
Durcharbisdorf	9,25	12,31	6,04	10,59
Chemnitz	10,08	1,08	6,44	11,38

**Todes-Anzeige.**  
 Hierdurch die traurige Nachricht, daß Sonnabend nachmittag 5 Uhr unsere liebe Mutter und Großmutter **frau Katharina Rehnert geb. Rosenberger** sanft in dem Herrn verschieden ist. Die Trauernden hinterlassen. Die Beerdigung findet **Dienstag nachmittag 3 Uhr** von **Sofaerstraße 9** aus statt.

**Gelehrter Herr Apotheker!**  
 Nicht weit heute ist Ihnen die gute Sache, die ich an meinen Kindern, seit 4 Jahren nacheinander, gut beibringt hat. Ich bin in Ihren nachmaligen beruflichen Lauf entgegenbringend, begrüße ich Sie.  
**Wwe. Höb.**  
 Eismarkt i. West., 1./11. 1906.  
 Diese Witwe-Geld ist in den meisten Apotheken in Zollen & Mt. 1.— und Mt. 2.— zu haben, aber nur echt in **Wessfleisch** oder **Original-Verpackung** u. mit **Wessfleisch** & Co. Eibenstock. Fälschungen weise man zurück.

Suche sofort bei hohem Lohn und bauernder Beschäftigung für **Schnur- und Kordeler** geübte **Mädchen.**  
**Otto Haupt, Chemnitz, Zornstraße 12.**

**Eine gr. Oberstube** mit Zubehör ab 1. Nov. zu vermieten **Breitestraße 1.**

Der in den Sonntagsstunden von **Aue nach Schönheide** und zurück verkehrende Omnibus hat folgende Fahrzeit:

	ab Aue	ab Schönheide
in Bodau	8,06	8,18
Blauensthal	8,26	8,38
Wohnitz	8,42	8,54
i. Eibenst. u. Bl.	8,51	9,03
a. Eibenst. o. Bl.	8,36	8,48
i. Eibenst. u. Bl.	8,49	8,61
a. Eibenst. u. Bl.	8,54	9,06
i. Eibenst. o. Bl.	9,07	9,19
a. Eibenst. u. Bl.	8,53	9,05
in Schönheide	9,01	9,13

Hierzu eine humoristische Beilage.